

Maria Hopp

Dem Himmel ein
Stück näher



Maria Hopp

Dem Himmel ein Stück näher

Ägyptische Klöster
in der Tradition der Wüstenväter



Vier-Türme-Verlag

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie. Detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



1. Auflage 2022

© Vier-Türme GmbH, Verlag, Münsterschwarzach 2022

Alle Rechte vorbehalten

Die Sprüche der Wüstenväter sind zitiert aus: Bonifaz Miller (Hg.), Weisung der Väter, Apophthegmata Patrum (Sophia, Band 6), Trier 2009. Verlag und Autorin danken dem Paulinus-Verlag für die freundliche Abdruckgenehmigung. Siehe auch den Hinweis auf der letzten Seite dieses Buches.

Fotos: Maria Hopp

Coverfoto: Antonius-Kloster, Foto Maria Hopp

Illustration Flechtbandkreuz: Franz Grundler

Gestaltung: Dr. Matthias E. Gahr

ISBN 978-3-89680-615-4

www.vier-tuerme-verlag.de

Inhalt

Vorwort

Eine Liebeserklärung an Ägypten	7
--	----------

Grußwort

Ein Leben als Mönch	11
--------------------------------------	-----------

Kapitel 1

Die Koptisch-Orthodoxe Kirche	17
--	-----------

Kapitel 2

Die Wüstenväter und ihre Klöster in Ägypten	21
Der Hl. Antonius und das Antonius-Kloster	21
Der Hl. Paulus und das Paulus-Kloster	67
Der Hl. Makarius und das Makarius-Kloster	89
Die Hl. Maximus und Domitius und das Baramous-Kloster	99
Der Hl. Bischoy und das Bischoy-Kloster	107
Das Syrische Kloster	131
Der Hl. Minas und das Minas-Kloster	137
Das Kloster der Hl. Jungfrau Maria	147

Kapitel 3

Weitere Klöster und Zentren in Ägypten	153
Das Nonnen-Kloster St. Georg Convent	153
Das Kulturzentrum in Anaphora	159
Literatur	188



Vorwort

Eine Liebeserklärung an Ägypten

Maria Hopp

Denkt man an Ägypten, dann sieht man eindrucksvolle Bilder der imposanten Pyramiden und sagenhaften Schätze der großartigen Epoche der Pharaonen vor dem geistigen Auge. Doch in Ägypten gibt es sehr viel mehr zu entdecken. Überall im Land gibt es großartige Zeugnisse des Urchristentums, das um das Jahr 50 herum durch den Hl. Evangelisten Markus nach Ägypten gelangte. Markus wurde vom Hl. Apostel Petrus nach Ägypten gesandt, um dort das Evangelium zu verkünden. Und das Land war bereit für den neuen Glauben an Jesus Christus. Denn ganz Ägypten war bis zur islamischen Eroberung durch die Araber um 640 christlich.

Viele Ereignisse in der Bibel im Alten Testaments fanden in Ägypten statt. Insbesondere fand die Hl. Familie auf ihrer Flucht vor Herodes dort über dreieinhalb Jahre lang Asyl. Sämtliche Stationen

ihrer Reise – durch dieses von der Sonne geküsst und lichtdurchflutete Land – sind bis heute bekannt und erhalten. Sie gelten als Wallfahrtsorte und werden von koptischen Christen besucht. Die derzeitige Regierung Ägyptens unter Präsident Abdel Fattah El-Sisi ist gerade dabei, diese Orte und die dort erbauten Koptischen Klöster und Heiligtümer für den Tourismus zugänglich zu machen. Ägypten gilt für viele Menschen als das zweitbedeutendste Heilige Land nach Israel.

Obwohl ich Ägypten bereits von vielen Reisen zuvor in seiner pharaonischen Anziehungskraft und Faszination kennenlernen durfte, war es doch so, als hätte ich es in seiner wahren christlichen Schönheit nie wahrhaftig erkannt. So erlebte ich im Jahr 2017 ein komplett anderes Ägypten als ich es je zu träumen vermocht habe.

Heute weiß ich, es war eine glückliche Fügung und ein Teil meines Schicksals, dass ich mich rein zufällig auf einer Pilgerreise mit S. E. Bischof Anba Damian, dem Koptisch-Orthodoxen Diözesanbischof von Norddeutschland, befand. Bis dato

- ◀ Die Hl. Jungfrau Maria mit dem Jesuskind in koptischer Ikonographie, Fresko im Antonius-Kloster

hatte ich keine Ahnung über das christliche Erbe Ägyptens. Auf einmal fielen mir die vielen Kirchtürme ins Auge, die mir bisher nicht aufgefallen waren. Überwältigt war ich von den Klöstern, deren Ursprünge bis ins Jahr 350 n.Chr. reichen. Auf dieser Reise – die mein bisheriges geistiges Innenleben auf den Kopf stellte – kam ich in Kontakt mit vielen Mönchen, die mich tief in meinem Herzen und meiner Seele beeindruckten und berührten. Sie strahlten solch eine unglaublich tiefgründige Spiritualität, Freundlichkeit und Gelassenheit aus, was man im Abendland oftmals vergebens zu suchen scheint.

Seither sind alle diese Orte, wie ich sie hier in meinem Buch vorstelle, meine ganz persönliche Kraftquelle, um wieder neue Energie für das Leben aufzutanken. Und dies gilt nicht nur für mich. Koptisch-orthodoxe Christen pilgern mit Bussen oder privat mehrmals im Jahr zu diesen Klöstern, um zu beten und sich segnen zu lassen.

Viele weitere Ägypten-Reisen folgten, auf denen ich stets inspirierende Unterweisungen von spirituellen Meistern erfahren durfte. So entfaltete

sich auch bei mir die östliche Spiritualität und ich wurde Mitglied der Koptisch-Orthodoxen Kirche in Deutschland. Heute ist für mich vor allem das Koptische Kloster in Brenkhausen mein Kraftort in Deutschland. Insbesondere ist hierbei die charismatische Persönlichkeit des Oberhaupts des Klosters, S. E. Bischof Anba Damian, für mich eine spirituelle Kraftquelle.

Dieses Buch ist all meinen geistigen Lehrern und Vorbildern, den Vätern und Mönchen der ägyptischen Wüste gewidmet.

Mein allergrößter Dank gilt aber meinem geistigen Meister hier in Deutschland, S. E. Bischof Anba Damian, der mir die Wege geebnet hat, um diese Begegnungen erst möglich zu machen und mir stets ein freundschaftlicher und wegweisender Begleiter ist.

In Liebe und Dankbarkeit
Maria Hopp



Vater Luke und Maria Hopp im Antonius-Kloster.

Kapitel 3

Weitere Klöster und Zentren in Ägypten

Das Nonnen-Kloster St. George Convent

Der genaue Ursprung dieses Klosters in Alt-Kairo ist nicht bekannt. Es wird jedoch angenommen, dass seine Grundmauern auf das 7. Jahrhundert zurückdatiert werden können. Über der Kapelle des Hl. Georg leben heute etwa vierzig Nonnen.

Der Hl. Georg war ein Soldat unter dem römischen Kaiser Diokletian (um 300 n. Chr.). Er wird in der orthodoxen Christenheit als Märtyrer verehrt, weil er in einem Prozess unter dem persischen König Dadianos seinem christlichen Glauben nicht abschwor und deshalb gefoltert und getötet wurde.

Im Kloster befindet sich ein Schrein, in dem die Kette, mit der er während der Folterungen gefesselt wurde, als Reliquie seines Martyriums aufbewahrt und verehrt wird.

◀ Der Eingang zum St. George Convent in Alt-Kairo

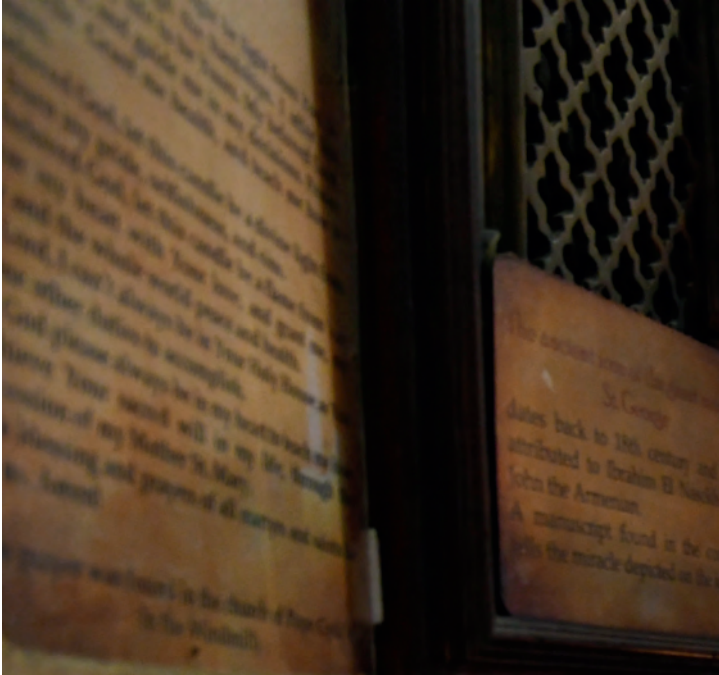
- ▶ S. 154: Nonnen des St. George Convents.
- ▶ S. 156/157: Koptisch-Orthodoxe Christen bei der Verehrung des Heiligen Georg.



Als ein Altvater in der Sketis erkrankte, bedienten ihn Brüder. Und wie der Greis sah, wie sehr sie sich um ihn mühten, sprach er: »Ich gehe in den Süden von Ägypten, um diese Brüder zu entlasten.« Da sagte Abbas Moses zu ihm: »Gehe nicht, sonst fällst du in Unzucht!« Jener aber sagte betrübt: »Mein Körper ist tot, und du sagst mir das?« Er erhob sich also und ging in das südliche Ägypten. Als die herum wohnenden Leute das vernahmen, brachten sie ihm viel. Unter anderem kam auch eine gläubige Jungfrau, um dem kranken Altvater ihre Dienste anzubieten. Aber nach einiger Zeit, als es ihm schon etwas besser ging, ging er zu ihr ein und sie empfing von ihm. Als sie von den Bewohnern des Ortes gefragt wurde, von wem sie empfangen habe, antwortete sie: »Von diesem Altvater!« Jene wollten ihr nicht glauben. Der Greis jedoch sagte: »Ich habe das getan. Aber ich bitte euch, bewahret mir das Kind, das sie gebiert.« Als diese einen Knaben geboren und ihn entwöhnt hatte, nahm der Alte das Kind auf seine Schultern, und an einem Festtag in der Sketis ging er hin und betrat vor der ganzen Menge der Brüder die Kirche, so dass alle, die ihn sahen, weinten. Er aber sagte: »Seht ihr dieses Kind? Es ist der Sohn meines Ungehorsams. Hütet euch also, Brüder, denn ich habe das in meinem Greisenalter getan, und betet für mich.« Und er ging in sein Kellion und kehrte zum früheren Lebenswandel von neuem zurück.

Apophthegmata 1220





The earliest mention of the name of
St. George
dates back to 16th century and
attributed to Graham H. Nash and
John the Armenian.
A manuscript found at the church
with the miracle depicted on the
page was found in the church of St. George
in the 16th century.





Das Kulturzentrum in Anaphora

Wer die Klöster bereisen möchte, sollte unbedingt in Anaphora Station machen. Es ist ein modernes Kloster und eine spirituelle und internationale Begegnungsstätte der Koptisch-Orthodoxen Kirche am Rande der Wüste im Wadi el-Natrun – und ein idealer Ausgangspunkt für die Besichtigung anderer Koptischer Klöster, zum Beispiel des Makarius-Klosters, des Syrischen Klosters, des Bischoy-Klosters und des Minas-Klosters in Alexandria. Anaphora ist etwa 75 Kilometer nordwestlich von Kairo entfernt und bequem zu erreichen.

S. E. Bischof Thomas, der Diözesanbischof von Quossia in Oberägypten, hat Anaphora 1998 als koptisches Kulturzentrum gegründet und aufgebaut. Dieser wunderbare Rückzugsort ist offen für alle Menschen, die Ruhe, Frieden und Gottesnähe suchen, unabhängig von ihrem Glauben und ihrer Herkunft.

Wenn man als Gast Anaphora besucht, sieht man die unglaubliche Weite und Herrlichkeit dieses etwa 120 Hektar großen Geländes, das biodynamisch von koptischen Schwestern und freiwilligen Helfern bewirtschaftet wird.

Die Gemeinschaft versorgt sich weitgehend selbst. Ansonsten finanziert sich das Kloster und Kulturzentrum durch Spenden.

Das Kulturzentrum von Anaphora lädt mit großer Gastfreundschaft Gäste aus allen Ländern zum Verweilen ein. Neben einer Ausbildungsstätte für unverheiratete Frauen wird auch ökologische Landwirtschaft zur Selbstversorgung betrieben.

In Anaphora werden koptische Mädchen und junge Frauen aus armen, oberägyptischen Familien in handwerklichen Berufen ausgebildet. Die erzeugten Produkte werden in einem Laden gegen eine Spende angeboten.

»Anaphora wurde von der Spiritualität des monastischen Lebens inspiriert. Es wurde entwickelt, um eine Umgebung des Friedens, der Gelassenheit, der Einfachheit und vor allem der Liebe zu schaffen.«

S. E. Bischof Thomas

- ◀ S. E. Bischof Thomas heißt seine Gäste in Anaphora herzlich willkommen.

- ▶ S. 161: Der Eingang zum weiträumigen Gelände von Anaphora
- ▶ S. 162/163: Das Kulturzentrum von Anaphora
- ▶ S. 165: Schwester Febi erfreut sich im Garten an den blühenden Kräutern und Gewürzen.
- ▶ S. 166: Schwester Theodora gönnt sich eine Auszeit im Kulturzentrum von Anaphora.
- ▶ S. 167: Eine Schwester stellt Kerzen her.
- ▶ S. 168: Eine Schwester bei der Karkadeh-Ernte. Hibiskus-Tee ist Ägyptens Nationalgetränk.
- ▶ S. 169: Schwester Ruth unter eine Dattelpalme
- ▶ S. 170: Beim Brotbacken
- ▶ S. 171: Helfer von Anaphora







Der Bruder fragte Abbas Moses: »Da ist ein Mensch, der seinen Diener schlägt wegen einer bösen Tat, die er vollbracht hat. Was soll der Diener sagen?« Der Greis erwiderte: »Wenn er ein guter Diener ist, wird er sagen: ›Erbarme dich meiner, ich habe gefehlt.« Der Bruder fragte: »Wird er nichts anderes sagen?« Antwort: »Nein! Sobald er nämlich den Tadel auf sich nimmt und sagt: ›Ich habe gefehlt, wird sein Herr auf der Stelle Erbarmen mit ihm haben. Die Hauptsache von allem ist: Den Nächsten nicht richten! Als nämlich die Hand des Herrn jede Erstgeburt in Ägypten getötet hatte, war nicht ein Haus ohne einen Toten.« Der Bruder fragte: »Was ist der Sinn dieser Rede?« Der Greis sagte: »Wenn wir unsere eigenen Sünden erkennen würden, dann würden wir nimmermehr die des Nächsten sehen. Denn töricht ist es, wenn ein Mensch, der selber einen Leichnam hat, ihn liegen lässt und fortgeht, den des Nächsten zu beweinen. Das ›Absterben dem Nächsten‹ aber bedeutet: Dass du deine Sünden trägst und die jedes anderen Menschen unbeachtet lässt, weil der eine gut ist und der andere schlecht. Tue keinem Menschen Böses und denke über niemand Schlechtes in deinem Herzen, verachte keinen, der Böses tut, sei aber auch nicht einverstanden mit dem, der dem Nächsten Böses tut, und freue dich nicht mit einem, der seinem Nächsten Böses tut. Verleumde niemand, sondern sage: ›Gott kennt jeden, darum sei nicht einverstanden mit dem Ehrabschneider und freue dich nicht über seine Verleumdung, hasse aber auch den Verleumder nicht.‹ Das heißt: Nicht richten! Habe keine Feindschaft mit einem Menschen, und lass die Feindschaft nicht über dein Herz Herr werden, hasse aber auch nicht den, der mit seinem Nächsten in Feindschaft lebt.«

Apophthegmata 512

















- ▶ S. 174: Ein großzügiger Swimmingpool, der in seiner Gestaltung an eine Oase erinnert, lädt mitten in der ägyptischen Wüste die Gäste des Kulturzentrums zu einer Erfrischung ein. Außerdem wird das Grundwasser für die Bewässerung der Felder gesammelt.
- ▶ S. 174 und 175: Sämtliche Wohneinheiten sind in traditioneller Lehmbauweise errichtet und jede Einheit wird von einer Kuppel gekrönt.
- ▶ S. 176: S. E. Bischof Thomas in seiner Diözese, zur Freude der koptischen Christen
- ▶ S. 177: Kleine Kapelle in Anaphora